

# Netzwerk „Fortbildung und Beratung in der Frühpädagogik“

## Protokoll vom Austauschtreffen der Regionalgruppe Nord am 20.11.2024 (hybrid)

### Fachlicher Austausch zum Thema:

### „Gut vorbereitet und gerüstet in den Beruf einsteigen

### – wie können wir dazu beitragen?“

#### Anwesende:

Amna Akeela (DW HH und freiberuflich), Christine Scholz (freiberuflich HH), Susanne Kühn (freiberuflich SH), Gisela Röhling (nifbe), Christine Weise (Fachschule FSP2 HH), Birgit Gerber (Fachberatung Kreis Stormarn); Franka Rupnow (Abteilungsleitung Berufl. Fachschule Stormarn), Jana Abouadaoui (Bbz Mölln, Abteilungsleitung) Anna-Silja Heitman (Bbz Mölln), Nadine Ahlers (Fachberatung Norderstedt), Martina Ahrens-Sobanski (Fachberatung Norderstedt), Kolja Makurath (Fachberatung KK Altholstein), Julia Klimm (Caritas SH), Cathrin Schaper (Fachschule Wagnerstraße, HH), Christina Krüger (freiberuflich, HH), Anika Giertz (Fachberaterin DRK OH); Kornelia Schneider (freiberuflich HH), Meike Franck, Tanja Rausch, Svenja Lindemeyer und Imke Koster (Fachberatungen KK HH Ost)

**Protokoll:** Susanne Kühn, Christine Scholz, Amna Akeela

#### 1. Ankommen und Kennenlernen

Vorstellungsrunde und Murmelgruppe mit Erinnerungen an den eigenen Start in die Praxis nach der Ausbildung.

#### 2. Beispiele gelungener Zusammenarbeit

Impuls: Zusammenarbeit Fachschule mit Kita-Trägern im Kreis Stormarn, SH (Birgit Gerber und Franka Rupnow)

Die Fachschule in Bad Oldesloe hat einen Beirat ins Leben gerufen, der sich regelmäßig trifft, und in dem Schule, Träger und Schüler:innen sowie Heimaufsicht des Kreises vertreten sind.

Satzung des Beirats unter [https://bs-oldesloe.de/images/Formulare/BFSIII/spa/satzung\\_2019.pdf](https://bs-oldesloe.de/images/Formulare/BFSIII/spa/satzung_2019.pdf)  
Tagesordnung unter <https://bs-oldesloe.de/images/Formulare/BFSIII/spa/to-akt.pdf>

Die gute Zusammenarbeit der 2016 gegründeten Fachschule mit den Trägern ist auf ein gemeinsames ESF-Projekt der Schule mit der AWO Stormarn zum Quereinstieg zurückzuführen.

Das konkrete Ergebnis der Zusammenarbeit ist z.B. ein strukturiertes Praxisbegleitheft. (Bei Interesse ist der Link zu erfragen unter [regionw-nord@das-bundesnetzwerk.de](mailto:regionw-nord@das-bundesnetzwerk.de))

Einmal jährlich findet in der Schule ein Ausbildungsmarkt veranstaltet, wo sich die Kita-Träger präsentieren und wo es explizit in einem Bistro den Raum für Austausch der Träger

untereinander und mit den Lehrkräften der Fachschule und den geladenen Gästen der Kreisverwaltung gibt.

### Impuls: Austausch zwischen Fachschulen und Praxisanleitenden in HH (Christine Weise)

- „Bericht aus Berlin“  
Kurzbericht vom WiFF-Jahreskongress „In der Praxis und für die Praxis lernen“  
Kooperation in der Ausbildung: „Das empirische Auge ist blind“ (Anke Karber)
  - Kaum Forschung zu professionellen Standards in der praktischen Ausbildung
    - Wie sieht Professionalität konkret aus?
    - Welche Standards sollte es geben?
    - Lässt sich die Qualität praktischer Ausbildung messen?
    - (Wie) Wirkt sich prakt. Ausb. tatsächlich aus?
    - Verbindlichkeit / Messlatte / Prüfungsinstanz (wie Handwerks- Handelskammer) fehlt
  - Methodik ist fluide und an konkrete Ausbildungskontexte gebunden
    - Z.B. Ausbildungsinstitutionen (staatl und private Fachschulen, Hochschulen, PIA, BWB, duale Modelle...)
    - Qualifikation der Auszubildenden in der Praxis
- Austausch zwischen Fachschulen und Praxisanleitenden in HH
  - Verbindliche Standards (2021) <https://hibb.hamburg.de/wp-content/uploads/sites/870/2023/11/Praxisstandards-Ueberarbeitung-September-2021.pdf>
  - Formuliert Anforderungen an FS / Praxis / Lernende
  - Auszubildende in der Praxis heißen „Ausbildungsleitung“
  - Keine „Kammer“, die die Einhaltung der Standards überprüft
  - Refinanzierung der Ausbildungsleistung durch die Einrichtungen ist unklar (Neuerungen im Zusammenhang mit den neuen Bildungsempfehlungen?)
  - Qualifikation von Auszubildenden in der Praxis variiert
  - ... ebenso die Qualifikation der Lehrkräfte in den Schulen
- Kurzbericht aus der FSP2
  - 2012 Abteilungsleitung für die Kooperation Schule – Praxis
  - Workshops des Praxiszentrums für Ausbildungsleitungen
  - 2015 Kooperation im Bundesweiten Modellprojekt LOP
    - „Ausbildungskonferenz“ wurde ins Leben gerufen
  - Sommer 2022:
    - Jens Jung geht in Pension
    - Aussetzung der Workshops
    - Die Ausbildungskonferenz geht als „Vernetzungstreffen“ an die BS39/ FSP1
    - Erarbeitung eines neuen Bildungsplans für die Fachschulen für die verschiedenen Ausbildungsformate (FS / Efe / BWB)
  - Sommer 2023:
    - Der Bildungsplan für die Fachschule tritt nachwachsend in Kraft

## Impuls: Praxismentoring in Niedersachsen (Gisela Röhling, nifbe)

### Grund- und Zusatzqualifizierung Praxismentoring

Berufsbegleitende Qualifizierung für pädagogische Fachkräfte zur Praxismentorin/ zum Praxismentor in Kindertagesstätten vom Niedersächsischen Kultusministerium

- Handreichung für eine berufsbegleitende Qualifizierung für pädagogische Fachkräfte zur Praxismentorin / zum Praxismentor in Kindertageseinrichtungen mit Curriculum  
[https://www.mk.niedersachsen.de/download/137626/Handreichung\\_Grund- u. Zusatzqualifizierung\\_Praxismentoring\\_.pdf](https://www.mk.niedersachsen.de/download/137626/Handreichung_Grund- u. Zusatzqualifizierung_Praxismentoring_.pdf)
- Grundmodule im Überblick:
  - Modul 1: Identität als Praxismentor\*in entwickeln
  - Modul 2: Praktische Ausbildung planen und begleiten
  - Modul 3: Auszubildende in der pädagogischen Arbeit beobachten & beurteilen
  - Modul 4: Auszubildende beraten
  - Modul 5: Mit Auszubildenden reflektieren
- Module 1-3 jeweils 8 UE
- Module 4 und 5 zwischen 8 und 16 UE – insgesamt 48 UE
- Zusatzqualifizierung Module 1-3
  - Zusatzmodul 1: Bezogen auf das Praxismentoring beraten und reflektieren
  - Zusatzmodul 2: Praxismentoring organisieren
  - Zusatzmodul 3: Netzwerke und Ausbildungskonzepte entwickeln und verankern

### Erfahrungswerte

- Heterogene Teilnehmergruppen – wenig bis jahrzehntelange Erfahrung
- meist ohne Ausbildungs-Konzeption
- bisher keine Praxisordner für die Mentor\*innen
- keine Willkommenskultur oder Praxismappen für die Azubis
- oft wenig Kontakt zw. Mentor\*in und Berufsbildenden Lehrkräften (wenn dann eher die KiTa-Ltg. und BBS-Leitungen)
- gr. KiTa-Träger (Fröbel) haben eine „Ausbildungskonzeption“

### Rückmeldungen von Teilnehmenden

- Bedeutung ihrer Rolle als Mentor\*in bewusster geworden
- Besondere Relevanz hatten das Themenfeld Selbst-Reflexion
- Methodenvielfalt war wichtig im Bereich Kommunikation, Biographie und (Selbst)-Reflexion
- Eigene Motivation wurde potenziert
- Mentor\*innen, die geschickt wurden haben viele Erkenntnisse gewonnen und sind motiviert
- Bedürfnis nach regelmäßigem Austausch und Weiterarbeit

### Qualitätsmerkmale für die praktische Ausbildung in Kindertagesstätten - Prak

[https://www.mk.niedersachsen.de/download/194387/PrAK\\_Qualitaetsmerkmale\\_fuer\\_die\\_praktische\\_Ausbildung\\_in\\_Kindertagesstaetten.pdf](https://www.mk.niedersachsen.de/download/194387/PrAK_Qualitaetsmerkmale_fuer_die_praktische_Ausbildung_in_Kindertagesstaetten.pdf)

### 3. Bearbeiten von Impulsfragen in Kleingruppen und Zusammentragen im Plenum

#### Kleingruppe 1 (Christine Scholz)

Frage: Was sind die Gelingensfaktoren aus den drei Impulsen, die die Zusammenarbeit zwischen Ausbildung und Praxis verstärken?

- Eine gute Kooperation zwischen Praxis und Fachschule
- Umgang auf Augenhöhe (voneinander lernen)
- Regelmäßige Arbeitskreise für Anleiter\*innen/ Mentor\*innen
- Verstärkung der fachlichen Begleitung von Anleiter\*innen/ Mentor\*innen, statt befristeten Projektfinanzierungen
- Abgestimmte „Praxismappe“ für beide Seiten (Schule und Praxis)
- Fachlehrer, die das Lernfeld kennen.
- Ausbildung braucht klare Struktur
- Trägerverantwortung für die Qualität der Praxis (kein Einsatz von Praktikanten für Hilfstätigkeiten, sondern das Erleben der Realität einer Erzieher\*in/ SPA)
- 2 Stunden bezahlte Praxisanleitung, nicht nur bei PiA, sondern auch allen anderen Ausbildungsformen
- Ein „Haus“ steht hinter der Ausbildung – was meint, dass eine gelungene Praxisanleitung nicht nur ein Thema für Praxisanleitung / Mentoren ist.
- Verständnis für die veränderte Lebenslage (und daraus resultierenden Formen der Bedürfnisbefriedigung) der Generation Z
- Rückmeldung an die Schule (und Akzeptanz der Schule) , wenn die Grenzen der Schüler\*in erreicht sind und das „Talent“ nicht reicht, bzw. zu wenig Lernfortschritte gemacht werden.
- Einführung eines bezahlten Anerkennungsjahres – vgl. Referendariat

Wie gelingt der Transfer des Gelernten in die Praxis? Was ist dabei die Rolle der Praxis? Was ist dabei die Rolle der Fachschule? Wo bringt die Zusammenarbeit einen Mehrwert?

- Stabile Verankerung der Kooperation zwischen Schule und Praxis
- Reflexion der Praxis in der Schule
- Auf welche Art verändert sich Schule in Bezug auf die Praxis? Nimmt die Schule die sich veränderten Situationen mit Kindern/ Personalsituation/ Rahmenbedingungen etc. auf, sodass die Schüler\*innen keinen Praxisschock bekommen?
- Theorie-Praxistransfer auf verschiedenen Ebenen – Forschende Schüler\*innen in der Praxis zur Entwicklung eigener Theorien?
- Kollaboratives Lernen von Lehrkräften und Schüler\*innen in der Praxis?
- Agiles Lernen – meint hier: Situationen der Praxis in Denkschleifen bearbeiten
- Schüler\*innen in der Praxis definieren (bei gutem Mentoring!) ihre eigenen Lernziele
- Die Praxis formuliert die Fragen für die Lehre
- Was muss an Zumutungen, die der Beruf und die Ausbildung mit sich bringen, klar beschrieben und kommuniziert werden?

#### Infos von Kornelia Schneider zu forschungs- und fallorientiertem Lernen und Lehren der Uni Hildesheim

Methodenforum und Fallzentrale der Universität Hildesheim betreiben eine Plattform für Forschungs- und Fallorientierte Lehre. Dazu gehört dann natürlich forschungs- und fallorientiertes Lernen. Sinn und Zweck: "Methodik verstehen. Fallverständnis schaffen"

Nähere Informationen unter: <https://www.uni-hildesheim.de/bibliothek/forschen-publizieren/forschungsportale/methodenforum-fallzentrale-plattform-fuer-forschungs-und-fallorientierte-lehre/>

Call for Papers sind zu finden unter: [https://www.uni-hildesheim.de/media/fruehe\\_kindheit/Dokumente/CfP\\_PForLe\\_Methodenforum\\_2024.pdf](https://www.uni-hildesheim.de/media/fruehe_kindheit/Dokumente/CfP_PForLe_Methodenforum_2024.pdf)

Das Kompetenzzentrum Frühe Kindheit der Universität Hildesheim gibt bekannt: **Zwei neue Hefte der Fallzentrale erschienen**

In der Fallzentrale der Plattform für Forschungs- und Fallorientiertes Lernen sind zwei neue Hefte neu erschienen: ['Biografie und Professionalisierung'](#) von Ina Kaul und ['Geschlechterkonstruktionen in Kindertageseinrichtungen'](#) von Svenja Garbade

Ein weiteres Heft findest Du unter: <https://www.uni-hildesheim.de/ojs/index.php/FalKi/issue/view/46>

Du kannst Dich eintragen lassen für Informationen der Zeitschrift FalKi (= Fallarchiv Kindheitspädagogische Forschung)

#### **Informationen für Leser/innen**

Wir empfehlen unseren Leser/innen, sich für die Benachrichtigung bei neuen Veröffentlichungen dieser Zeitschrift einzutragen. Verwenden Sie den [Registrieren](#)-Link oben auf der Startseite der Zeitschrift. Angemeldete Leser/innen erhalten zu jeder neuen Ausgabe der Zeitschrift die Inhaltsangabe per E-Mail zugeschickt. Die Anmeldung ermöglicht es gleichzeitig der Zeitschrift, einen gewissen Grad an Unterstützung oder eine gewisse Leser/innenschaft zu belegen. Zum Schutz persönlicher Daten der Zeitschrift siehe die [Datenschutzerklärung](#) der Universitätsbibliothek Hildesheim.

### Kleingruppe 2 (Amna Akeela)

1. Was sind die Gelingensfaktoren aus den drei Impulsen, die die Zusammenarbeit zwischen Ausbildung und Praxis verstärken?

- Individuelles Engagement
- Standardisierte Verfahren der Ausbildung
- Qualifikation der Lehrkräfte in Theorie & Praxis frühkindlicher Bildung
- Vereinheitlichung der Umsetzung von Bildungsplänen in den Schulen
- Regelmäßiger und kontinuierlicher Austausch zwischen Kita-Trägern, Schulen, Schüler:innen und Politik
- Qualifizierende Weiterbildung der Praxisanleitenden
- Praxiskonzepte in Kitas zur ‚Ausbildungskultur‘
- Praxisbegleithefte für Schüler:innen
- Freistellung der Praxisanleitenden
- Kommunikation auf Augenhöhe zwischen Schulen, Kitas und Schüler:innen

2. Wie gelingt der Transfer des Gelernten in die Praxis? Was ist dabei die Rolle der Fachschule, was ist die Rolle der Praxis? Wo bringt die Zusammenarbeit einen Mehrwert?

- Verantwortung der Schüler:innen für eigene Lernprozesse durch Austausch zwischen Kita und Schule stärken, in dem die Schüler:innen die diversen Konzepte der Kitas (offen, geschlossen, Natur, Bewegung, Inklusion) in der Schule vorstellen und dort mit den Lehrkräften flexible eigene Lernaufgaben für die Praxis entwickeln
- Praxiszeiten anpassen/vereinheitlichen, um Lernprozesse zu unterstützen
- Durch die Zusammenarbeit aller Beteiligten gelingt eine Optimierung der Ausbildung
- Gegenseitiges Verständnis: Alle können im Prozess voneinander lernen
- Empfehlungen an die Politik formulieren

### Kleingruppe 3 (Susanne Kühn)

1. Was sind die Gelingensfaktoren aus den drei Impulsen, die die Zusammenarbeit zwischen Ausbildung und Praxis verstärken?

- ▶ Gegenseitige Erwartungen und Aufgaben klären
- ▶ Bereitschaft zur Kooperation
- ▶ Raum für Kooperation schaffen
- ▶ Qualifizierung für Mentor:innen/Curriculum
- ▶ Vernetzungsraum
- ▶ Job-Börse sinnvoll zur Vernetzung nutzen

- ▶ Zeitnahe Infos über alle Ausbildungswege und die jeweiligen Praxiszeiten in die Praxis bringen/ Transparenz...
- ▶ Ein Dokument zur Durchführung für die Mentor:innen (PraK, Ausbildungsbegleitheft)
- ▶ Entwicklungen in Schule und Praxis berücksichtigen (Fachschulen haben jährlich 600 SuS in unterschiedlichen Formen, die nach dem gleichen Lehrplan lernen) → alle Lehrkräfte müssen in die Praxis gehen, müssen sich intern qualifizieren...
- ▶ Refinanzierung für Praxisanleitung!!! Auch Vergütung für die Vernetzungstreffen! Nicht nur theoretisch, sondern auch bei Personalmangel – in Nds. zusätzliche Vergütung von 70€ monatl.

2. Wie gelingt der Transfer des Gelernten in die Praxis? Was ist dabei die Rolle der Fachschule, was ist die Rolle der Praxis? Wo bringt die Zusammenarbeit einen Mehrwert?

- ▶ Kooperation stärken – Verständnis füreinander
- ▶ Verschiedene Ausbildungswege, die den Lebenswelten der SuS entgegenkommt
- ▶ Kooperationsvereinbarungen (PIA – praxisintegrierte Ausbildung 19,5 Std. Schule und Praxis)
- ▶ Anleiter/Mentor:innen-Qualifizierung in Kooperation (Reise durch die Lernfelder von Lehrkräften und Refs aus der Praxis) - sollte verpflichtend sein!
- ▶ Rollenklärung
- ▶ Job-Börse von Seiten der Schule gut vorbereiten
- ▶ Diskussion zum Thema Zeitarbeit
- ▶ Je besser die Praxisbegleitung, desto mehr neue Fachkräfte
- ▶ Neue Lernwege – hybride Veranstaltungsformate - erwachsenengerecht

#### 4. Fazit und Ausblick

Was könnte die Schule konkret tun? Was könnte die Praxis konkret tun?

- Bereitschaft zur Zusammenarbeit auf Augenhöhe
- Vernetzung pflegen und verstetigen, damit sie nicht von einzelnen Personen abhängig sind/festschreiben
- Transparenz der Ausbildungswege und der jeweiligen Anteile/Strukturen der Praxisanteile
- In der Praxis sollte das ganz Haus hinter der Praxisanleitung stehen.
- Kita-Träger sind verantwortlich.
- Voneinander hören und wissen (Stichwort: Überlastung der Lehrkräfte an den Fachschulen und Fachkräftemangel auf allen Seiten)
- Zuständige Behörden und Ministerien informieren und die Wichtigkeit der übergreifenden Zusammenarbeit auf allen Ebenen (auch Schul- und Sozialministerien und -behörden!) auch in der Politik deutlich machen.
- Es braucht feste, ausreichende Zeitkontingente und eine finanzielle Wertschätzung für die Praxisanleitung sowohl für die Mitarbeitenden in den Kitas als auch in den Fachschulen.
- Wichtig ist eine verpflichtende Qualifizierung für Praxisanleitung/Ausbildungsleitung mit einheitlichen Standards.

#### Nächste Termine:

Unsere nächsten Treffen sind am

- 26. Februar 2025 – 13-16 Uhr – Ort noch nicht bekannt
- 23. Juni 2025 – 13-16 Uhr – Ort noch nicht bekannt
- 9. Oktober 2025 – 13-16 Uhr – Ort noch nicht bekannt

Bundesnetzwerktagungen

- 31. März – 02. April 2025 in der Nähe von Bielefeld, im Haus Neuland <https://das-bundesnetzwerk.de/bielefeld-2025>
- 22. – 24. April 2026 in Bamberg <https://das-bundesnetzwerk.de/bamberg-2026>

Eingehende Infos und Material aus den Treffen stellt Susanne ins padlet – Link ggf. erfragen unter [regionw-nord@das-bundesnetzwerk.de](mailto:regionw-nord@das-bundesnetzwerk.de)